

Tadeus Reichstein

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Tadeus Reichstein (* 20. Juli 1897 in Włocławek, Kongresspolen, als *Tadeusz Reichstein*, später auch *Thadeus*; † 1. August 1996 in Basel, Schweiz) war ein Schweizer Chemiker und Botaniker polnisch-jüdischer Herkunft. Er erhielt 1950 den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin.



Tadeus Reichstein

Inhaltsverzeichnis

- 1 Schule, Studium und Tätigkeiten
- 2 Entdeckungen, Entwicklungen und Nobelpreis
- 3 Schriften (Auswahl)
- 4 Literatur
- 5 Weblinks
- 6 Einzelnachweise

Schule, Studium und Tätigkeiten

Tadeus Reichstein verbrachte seine frühe Kindheit in Kiew, ging zunächst in Jena zur Schule und kam mit acht Jahren in die Schweiz. Nach dem Besuch der Industrieschule Zürich (Oberrealschule, heute MNG Rämibühl) studierte er Chemie an der ETH Zürich und promovierte 1921 bei Hermann Staudinger mit einer Arbeit *Über das offenkettige Tropin und einige seiner Homologen*. Im Jahre 1929 erfolgte seine Habilitation über *Die Zusammensetzung der Aromastoffe der gerösteten Cichorie und Arbeiten in der heterocyclischen Reihe* im Bereich der organischen Chemie.^[1]

Im Jahre 1931 wurde er Assistent von Leopold Ružička, und im Jahre 1937 wurde er zum außerordentlichen Professor der speziellen organischen und physiologischen Chemie an der ETH Zürich ernannt. Ab 1938 übernahm er die Leitung des *Pharmazeutischen Instituts* der Universität Basel und 1946 zusätzlich den Lehrstuhl für Organische Chemie. Von 1960 bis 1967 war er Direktor des *Instituts für Organische Chemie* an der Universität Basel.

Entdeckungen, Entwicklungen und Nobelpreis

Für die *Entdeckungen bei den Hormonen der Nebennierenrinde, ihrer Struktur und ihrer biologischen Wirkungen* erhielt er 1950 gemeinsam mit Edward Calvin Kendall und Philip S. Hench den Nobelpreis für Medizin. Er war Mitglied der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften.

Reichstein isolierte die Hormone der Nebennierenrinde, klärte unter anderem die molekulare Struktur des lebenswichtigen Aldosterons auf und erkannte die therapeutische Wirksamkeit des Cortisons zur Behandlung rheumatischer Krankheiten. 1932 stellte Tadeusz Reichstein das Vitamin C auf einem Weg der Synthese her, der sich zur industriellen Produktion eignete. Nach seinem Verfahren produzierte die Pharmafirma Hoffmann-La Roche bereits 1934 über 50 Kilogramm Vitamin C. Auf Reichstein geht die 1934 eingeführte Reichstein-Synthese der Ascorbinsäure (Vitamin C) zurück.

Im Jahre 1935 entwickelte Reichstein den Wirkstoff *Desoxycorticosteronacetat* (DOCA). DOCA konnte auch noch in sehr schweren Fällen der Addinsonschen Krankheit Heilerfolge zeigen.

Nach seiner Emeritierung 1967 widmete er sich ganz dem Studium der Farne. Sein botanisches Autorenkürzel lautet REICHST.^[2]

Reichstein war der erste Nobelpreisträger, der das 99. Lebensjahr vollendete.


Schriften (Auswahl)

- *Eine wirksame kristallinische Substanz aus der Rinde der Nebenniere, Corticosteron*. Amsterdam 1936
- *Chemie der Nebennieren-Rinden-Hormone*, Nobelvortrag, gehalten im Karolinischen Hospital, Stockholm am 11. Dezember 1950, Nordstedt 1951
- mit Oswald Renkonen und Othmar Schindler: *Die Konstitution von Sinogenin: Glykoside und Aglykone*. Zagreb 1957
- *Die Zucker der herzaktiven Glykoside*. Tagungsband, London 1958
- mit Bernhard Lang und M. Maturova: *Isolierung der Substanzen aus „Gloriosa superba Levin“*. Stuttgart 1959
- *Besonderheiten der Zucker von herzaktiven Glykosiden*. Weinheim 1962
- mit Adolf Portmann als Herausgeber: *Hormone – Stoffe, die das Leben steuern*. Basel 1967

Literatur

- Christoph Thamm: *Reichstein, Tadeus*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 21, Duncker & Humblot, Berlin 2003, ISBN 3-428-11202-4, S. 321 f. (Digitalisat).
- Marcel H. Bickel: Tadeus Reichstein (<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D14611.php>) im Historischen Lexikon der Schweiz

Weblinks

 **Commons: Tadeus Reichstein** (<https://commons.wikimedia.org>

/wiki/Category:Tadeus_Reichstein?uselang=de) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Literatur von und über Tadeus Reichstein (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=118934236>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Werke von und über Tadeus Reichstein (<http://libraries.admin.ch/cgi-bin/gw/chameleon?skin=helveticat&lng=de&inst=consortium&conf=.%2fchameleon.conf&host=biblio.admin.ch%2b3601%2bDEFAULT&search=KEYWORD&function=INITREQ&SourceScreen=VIEWHISTORY&elementcount=2&t1=tadeus%20reichstein&u1=1003&op1=1&t2=tadeus%20reichstein&u2=21&op2=0&pos=1&rootsearch=KEYWORD>) im Katalog der Schweizerischen Nationalbibliothek
- Informationen der Nobelstiftung zur Preisverleihung 1950 an Tadeus Reichstein (<http://nobelprize.org/medicine/laureates/1950>) (englisch) und Bankettrede (http://nobelprize.org/nobel_prizes/medicine/laureates/1950/reichstein-speech.html) (deutsch)
- Tadeus Reichstein im Porträt des Monats (<http://www.ethbib.ethz.ch/aktuell/galerie/reichstein/>) der ETH-Bibliothek
- Autoreintrag (http://www.ipni.org/ipni/advAuthorSearch.do?find_abbreviation=Reichst.) und Liste der beschriebenen Pflanzennamen (http://www.ipni.org/ipni/advPlantNameSearch.do?find_includePublicationAuthors=on&find_includeBasionymAuthors=on&find_rankToReturn=all&output_format=normal&)

find_authorAbbrev=Reichst.) für Tadeus Reichstein beim IPNI

Einzelnachweise

1. Dietrich von Engelhardt: *Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Naturwissenschaftler*. Band 2, München 2003, S. 722
2. Reichstein, Tadeus (<http://www.cartage.org.lb/en/themes/Biographies/MainBiographies/R/Reichstein/1.html>) bei cartage.org.lb

Normdaten (Person): GND: 118934236 | LCCN: nr90007166 | VIAF: 26912896 |

Von „http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Tadeus_Reichstein&oldid=130373973“

Kategorien: Nobelpreisträger für Medizin | Hochschullehrer (Basel) | Chemiker (20. Jahrhundert)

| Botaniker (20. Jahrhundert) | Träger der Copley Medal | Schweizer | Geboren 1897 | Gestorben 1996

| Mann

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 13. Mai 2014 um 19:28 Uhr geändert.
 - Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.